

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

258 (21.9.1889)

# Beilage zu Nr. 258 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. September 1889.

Hofrath Franz Xaver Lehmann,  
Seminarlehrer a. D., †.

Hofrath Franz Xaver Lehmann, den wir letzten Samstag zur letzten Ruhestätte geleitet, war am 6. Oktober 1823 in Oberharmersbach, damaligen Amts Gengenbach, geboren. Daß er bis zum 15. Jahre seine Jugend in anstrengender Arbeit auf dem Bauerngute seines Vaters und in unmittelbarem Verkehr mit der Natur verlebte, war für seine Lebensentwicklung von bestimmendem Einfluß: ernstes, tüchtiges Arbeiten ist sein Lebens- element geworden und dem reichen Leben der Natur hat er später als Gelehrter nicht bloß ein wissenschaftliches, sondern ein warmes, persönliches Interesse entgegengebracht.

Als braver, geordneter und fleißiger Schüler hat er das Gymnasium (damals 6 Klassen) in Offenburg und die zwei oberen Klassen des Vocuums in Konstanz absolviert und hierauf auf der Universität Freiburg Mathematik und Naturwissenschaften mit außerordentlichem Eifer studiert.

Weber mußte er wegen des Todes seiner Mutter den Aufenthalt in Paris, wo er seine Studien fortsetzte, abbrechen und früher als beabsichtigt in die Heimath zurückkehren.

Mitten in den Stürmen des Jahres 1848 hat sich Lehmann auf das Staatsexamen als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften vorbereitet und solches auch im Frühjahr 1849 mit gutem Erfolg bestanden, worauf er nach kurzer Verwendung an der Höheren Bürgerschule in Billingen und einjähriger Wirksamkeit am Gymnasium in Offenburg an das Vocuum in Konstanz versetzt wurde.

Hier hat Lehmann eine vielseitige reichhaltige Wirksamkeit entwickelt. Unausgesetzt war er wissenschaftlich thätig und hat durch ernste Studien und eigene Beobachtungen und Forschungen sich nach und nach eine ausgebreitete und gründliche wissenschaftliche Bildung in der Mathematik und besonders in allen Gebieten der Naturkunde angeeignet, so daß er sich auch bald in der gelehrten Welt einen angesehenen Namen erworben hat.

Nicht weniger ernst und groß faßte er seine Aufgabe als Lehrer. Mit Erfolg war er bestrahlt, den von ihm vertretenen Fächern, der Mathematik, Naturgeschichte und Physik, eine höhere Geltung und geachteter Stellung zu verschaffen, als sie damals an den Gelehrtenschulen inne hatte. Zugleich gelang es ihm auch, in den Schülern Interesse für seine Fächer zu wecken, sie zu geordnetem Arbeiten zu bringen und mit ihnen tüchtige Leistungen zu erzielen.

Der damalige Oberstudienrath, Feldbausch, bezeichnete Lehmann als einen der besten Mathematiklehrer des Landes und erkannte besonders an, daß dessen Schüler mit großer Gleichmäßigkeit den Anforderungen entsprachen.

Als man den Vizelehrer Lehmann unter sehr günstigen Bedingungen für die Kantonschule in St. Gallen zu gewinnen suchte, wurde er dadurch der badischen Heimath erhalten, daß ihm im Jahre 1857 die Staatsbürgerschaft erteilt worden ist.

Ein dringender Wunsch Lehmanns ging durch seine 1859 erfolgte Beförderung an das Vocuum in Freiburg in Erfüllung: an der dortigen Universität mit ihren naturwissenschaftlichen Werken, Instrumenten und Sammlungen und zugleich in unmittelbarem Umgang mit deren Professoren fand er nachhaltige Anregung für seine Studien.

Als aber im Jahre 1864 mit der Neuorganisation des badischen Volksschulwesens die Kreisfachlehrerstellen errichtet wurden, gelang es Herrn Lehmann, der bereits 1863 zum Professor ernannt worden war, als Kreisfachlehrer für Offenburg zu gewinnen. Die Wahl war eine recht glückliche. Lehmann arbeitete sich mit der ihm eigenen Energie und Gewissenhaftigkeit bald in den neuen Beruf ein und fand auch Befriedigung darin. Nach allen Seiten entfaltete er eine rege Thätigkeit, hielt den Lehrern Vorträge, suchte ihre Konferenzen fruchtbringend zu machen und war besonders bemüht, die Fortbildung der jungen Lehrer zu fördern, indem er ihnen rathend und helfend an die Hand ging und ihnen auch eine persönliche Theilnahme entgegenbrachte.

Wie er selbst auf Vermehrung seiner eigenen Bibliothek bedacht war, lag es ihm auch an, eine Kreisbibliothek der Lehrer zu schaffen, damit erfahreneren Männern die Benützung auch von theuern und umfangreichen Werken ermöglicht wurde. Als Kreisfachlehrer Lehmann nach zwölfjähriger erfolgreicher Wirksamkeit als Direktor an das Lehrerseminar in Ettlingen berufen wurde, sah die Kreisfachlehrer und Lehrer des Kreises Offenburg ihn

ungern scheiden. Letztere beklundeten ihre Verehrung und Dankbarkeit durch Ueberreichung einer Adresse mit Aquarellbildern der schönsten Ansichten des Kreises Offenburg.

Zum dritten Male mußte sich nun Lehmann in ein neues Gebiet der Schule einarbeiten. Wenn auch die Thätigkeit als Gymnasiallehrer und besonders die als Kreisfachlehrer eine ganz entsprechende Vorbereitung für den Vorstand einer Lehrerbildungsanstalt in sich schloß, so brachte doch die neue Stellung vielfache neue Aufgaben, verpflichtete zu neuen Studien, und gerade das eigentliche Direktionsgeschäft stellte hohe persönliche Anforderungen, denen aber der pflichttreue, wissenschaftlich gebildete Mann, der gewohnt war, jede Stelle ganz und voll auszufüllen, allseits zur Befriedigung gerecht wurde.

Zunächst war Lehmann seinen Jünglingen ein ernstes, würdiges Vorbild in geordneter Lebensführung, in eifernem Fleiße und geistiger Strebensamkeit. Morgens um 4 und 5 Uhr fand man ihn bereits auf seinem Plage und den ganzen Tag über war er unausgesetzt thätig. Blüthlich und gründlich hat er sich auf seinen Unterricht vorbereitet und die Schüler zu eifriger Mitarbeit angehalten. Bei aller Strenge hegte er doch zugleich auch eine väterliche Gefinnung gegen seine Jünger und war glücklich, wenn es ihm gelang, einen leichtfertigen Jüngling auf den rechten Weg zu bringen. Wie er gegen sich selbst strenge und stets wissenschaftlich thätig war, so sah er die Hauptaufgabe eines Seminarleiters darin, die Jünger an eine ernste thätige Lebensführung zu gewöhnen und in ihnen ein wissenschaftliches Streben anzuregen. Er suchte auch einen persönlichen Verkehr zwischen den Seminarlehrern und den in den praktischen Dienst getretenen jungen Lehrern zu unterhalten und hatte die Gemüthsruhe, daß manche frühere Jünger des Seminars mit ihm brieflich und persönlich verbunden blieben.

Lehrer traten bald förmliche Beschwerden ein, die es Lehmann nicht erlaubten, die Direktion des Seminars weiter zu führen, so daß er im Februar 1881 um seine Zurücksetzung bis zur Herstellung seiner Gesundheit nachsuchen mußte.

Als er aber im Sommer 1882 sich wieder wohler fühlte, übertrug man ihm, da er gerne seine Kräfte wieder in den Dienst der Schule gestellt hätte, seinem Ansuchen gemäß die Wahrnehmung der Geschäfte eines Kreisfachlehrers für den Schulkreis Bruchsal und berief ihn im Jahre darauf an die Stelle des verstorbenen Direktors Berger am Seminar II dahier.

Obgleich jetzt Lehmann bereits 60 Jahre zählte, besorgte er den neuen Dienst mit derselben Hingabe, die man bisher an ihm gewohnt war, und arbeitete sich sogar noch in ein neues Fach, die Geschichte, ein, worin er bisher nie Unterricht erteilt hatte.

So war es Lehmann nochmals vergönnt, seine reichen Kenntnisse und seine bewährte Kraft im Dienste der Schule zu verwenden und sich einer recht erfolgreichen Thätigkeit zu erfreuen. Aber leider stellten sich die alten Leiden wieder ein und hinderten die Fortführung des ihm lieb gewordenen Dienstes, so daß er mit Ostern 1888 auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in dauernden Ruhestand versetzt wurde.

Bei dieser Veranlassung wurde ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog der Titel eines Hofraths verliehen, nachdem er schon 1879 durch Verleihung des Ritterordens vom Bähringer Löwen ausgezeichnet worden war.

Lehmann blieb als Pensionär in Karlsruhe wohnen und widmete sich fortgesetzt seinen Lieblingsstudien. Anfangs schien ihm die Gleicheit der von den anstrengenden und verantwortungsvollen Berufsarbeit recht wohl zu bekommen, aber die Beförderung hielt nicht lange Stand: die Vorkommnisse traten in den letzten Monaten ein und ein von den Freunden längst befürchteter Schlag machte am 12. d. M. einem arbeitsreichen Leben ein Ende. Am letzten Samstag hat man den trefflichen Mann zur Erde bestattet; viele Freunde, besonders auch die Lehrer und Jünger des Seminars II gaben ihm noch das Ehrengelächel und letztere beklundeten ihre Dankbarkeit und Verehrung für den früheren Direktor durch Abingung erhabener Trauergesänge. — Wer dem Verlebten auch nur einmal im Leben nahe getreten war, hat ihn nicht leicht wieder vergessen: Er trug das Wesen seiner allemanischen Heimath scharf und ausgeprägt an sich: er war kurz und knapp in der Rede, einfach und bestimmt in seinem Wesen, klar im Denken, ernst in der Gesinnung, gediegen im Charakter und fest in seinem Willen, mit einem Wort: er war ein Mann; zugleich aber auch ein anregender Lehrer von weit-

gehender, gründlicher wissenschaftlicher Bildung, ein umsichtiger, pünktlicher Direktor und ein verständiger Schulmann, dem viele Schüler Zeit Lebens eine dankbare Verehrung bewahren werden. Lehmann war ein in sich gefestigter Mann, dessen Dichten und Trachten sich in Schule und Wissenschaft konzentrierten; in's öffentliche Leben trat er nicht gerne hinaus, obgleich es ihm nicht an Sinn und Verstand für das politische Leben und an Liebe für Heimath und Vaterland gefehlt hat.

Ueber der Wirksamkeit Lehmanns in der Schule dürfen wir sein Familienleben nicht vergessen. Im Jahre 1853 hatte er sich mit Magdalena Gagg von Konstanz, der Tochter des dortigen Stadtbaumeisters, vermählt und dadurch den Grund zu einem recht glücklichen Hausstand gelegt. Daheim bei seiner liebevollen, verständigen Gattin hat Lehmann seine Erholung und die reinste Freude gefunden, und die Erziehung eines einzigen Sohnes war für den Vater nicht bloß eine ernste Pflicht, sondern zugleich die Quelle aufrichtiger Befriedigung. Leider war es dem Vater nicht mehr lange vergönnt, sich des familiären und geistigen Zusammenlebens mit dem Sohne, der letzte Ostern einem ehrenvollen Ruf als Professor der Physik an die Technische Hochschule dahier gefolgt war, zu erfreuen, denn schon nach fünf Monaten hat der Tod des Vaters das Glück der wieder vereinigten Familie auf's tiefste erschüttert.

Es erübrigt nur noch, der regen und vielseitigen literarischen Thätigkeit unseres Freundes in Kürze zu gedenken.

Außer manchen Abhandlungen in wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen von Lehmann zunächst in der Zeit seines Aufenthaltes in Konstanz: Das Binomialtheorem; Die Sternbilder des Thierkreises; Die von Seyfried'sche Conchilienammlung; Die Sammlung Deninger Versteinerungen u. Später folgten: Die Archimedische Spirale (1862); Die 3 Sätze des Archimedes über Kreisberechnung (1877); Verschiedene Methoden, die Länge der Kreislinie zu bestimmen (1887); Das Elementare der ebenen Trigonometrie (1888); 1867 (bez. 1879) erschien: Naturlehre für Volksschulen; 1879: Dr. Fried's Anleitung zu physikalischen Versuchen u. in 2. Auflage, zu welcher Arbeit Lehmann besonders veranlagt war; 1885: Niebel's Naturgeschichte für Volksschulen (neu herausgegeben); Zur Geschichte des Seminars in Ettlingen, Programmbeilage von 1879 und 1880; Beiträge zu einer Biographie Dr. Bergers, Programmbeilage von 1884; Die Literatur für vaterländische Naturkunde u. (1884 und 1886); Einführung in die Molluskenfauna des Großherzogthums Baden (1884); Einiges über naturkundliche Gänge in's Freie, Programmbeilage 1886.

Diese reiche und werthvolle Hinterlassenschaft, die Lehmann einen ehrenvollen Namen auch bei den künftigen Geschlechtern sichert, beklundet nicht bloß seinen wissenschaftlichen Eifer, sondern auch den praktischen Sinn des Schulmanns, der die Früchte seiner Studien gerne auch weitem Kreisen, besonders der Jugend nahe bringen wollte.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. September.

(Dem Badischen Militärvereins-Verband) sind folgende Vereine beigetreten: der Kriegerverein Neudarmstadt, Amt Gerbach, Neckargau-Verband, mit 19 Mitgliedern, der Kriegerverein Ulm, Amt Oberkirch, Gauverband des Neckthales, mit 77 Mitgliedern und der Militärverein Eisenbach, Amt Neustadt, Bezirksverband Neustadt, mit 25 Mitgliedern.

Der Bodensee, 19. Sept. (Obfahrpreis. — Vielexport. — Hopfenhandel. — Temperatur.) Die Nachfrage nach Obst ist zur Zeit eine sehr rege; für Mostbirnen werden 13 M., für Tafelbirnen 18 bis 20 M., für Zwetschen 14 bis 15 M. per Doppelzentner bezahlt. Man sieht heuer einem beträchtlichen Import fremden Obstes, namentlich ausländischer Äpfel, entgegen. — Die jüngsten Viehmärkte in Konstanz und Stühlingen waren sehr gut befahren und fanden bedeutende Umsätze in allen Viehgattungen statt. Die Preise behaupteten annähernd den hohen Stand der vorletzten Märkte. Dessen galten bis 450 M. per Stück. Ein Delonon- und Bierbrauereibesitzer in Stodach erzielte dieser Tage aus zwei trächtigen Kalbinnen die Summe von 809 Mark. — Auf den dieswöchentlichen oberbadischen Zuchtviehmärkten wurden seitens auswärtiger — inson-

Stanner sprach. Jetzt wurde sie augenscheinlich bewegt, um seine Aufmerksamkeit anzuziehen, ohne die Andern zu stören, und öffnete sich nun so weit, daß er in Zenobias Gesichtern blicken konnte, die ihm mit einem zur Vorsicht mahnenden Wink auf die Andern zu verstehen gab, er solle zu ihr kommen.

Gelassen stand er auf, als ob er hinausgehen wollte, und seinen Hut aufwendend trat er in die Küche, als die Gestalt des jungen Mädchens sich schnell nach den Ställen hin zurückzog. Sie lag einige frei liegende Stufen wie zu einem Herboden empor, blieb dann aber vor einer niedrigen Thüre stehen. Dieselbe aufstehend, ging sie ihm in einen kleinen Raum voran, welcher jedenfalls unter dem Dache lag und so niedrig war, daß sie kaum aufrecht stehen konnte. Bei dem Lichte einer Stalllaternen, welche an einem Pfosten hing, sah er, daß das Stübchen, obgleich ärmlich ausgestattet, doch des weiblichen Geschmacks nicht entbehrte. Indem sie ihm den einzigen Stuhl anbot, setzte sie sich auf den Bettrand und umfaßte wiederum ihre Knie mit den verschlungenen Händen, was jedenfalls ihre Lieblingshaltung war. Ihr Gesicht zeigte Spuren bedeutender Erregung und in ihren Augen schimmerten Thränen. Als er näher hinsah, bemerkte er zu seiner Ueberraschung, daß dieselben vom Lachen berührt waren.

„Ich dachte, Ihr würdet Euch da unten bei des Stanners Bande recht allein fühlen, namentlich nach der schönen Rede, die Ihr ihm gehalten habt, und sagte drum zu Mutter, ich wolle Euch zu mir herauf holen; Mutter und ich hörten, wie Ihr ihm die Wahrheit sagtet; Mutter meint, Ihr sprächet eine ganz fremde Sprache, aber ich — Herr des Himmels — ich wäre beinahe in lautes Lachen ausgebrochen! Hier hielt sie inne und schaukelte sich vor- und rückwärts mit einem Gelächter, das, obgleich durch das niedrige Dach und durch die Furcht, gehört zu werden, bedeutend gemindert, dennoch durchaus nicht unmusikalisch klang. „Ich werde Euch sagen, was mich am meisten amüßte. Der Theil, welcher anfangs Betrügereien, über welche mir jede Kontrolle fehlt“ (Fortsetzung folgt.)

## Eingeschneit.

Nachdruck verboten.

Kalifornisches Lebensbild von Bret Harte.  
(Fortsetzung.)

Dals geneigt, diesem aufzubringenden Schutze zu widersprechen, und dennoch wieder erfreut bei dem Gedanken an ein vertrauliches Einverständnis mit dem hübschen Mädchen, kehrte Hale in das Haus zurück. Eine geknüpfte Unterhaltung wurde bei seinem Eintreten sofort unterbrochen und es folgte nunmehr eine peinliche Ruhe, welche Hale sich jedoch nicht veranlaßt fühlte zu fördern. Schweigend nahm er seinen Sitz am Feuer wiederum ein, wo sich ihm dann sogleich Stanner mit einer gewissen Zuthunlichkeit gegenübersetzte.

„Der alte Colonel ist scharf und hochmüthig, wenn er ein bißchen mehr zu sich genommen hat, als sein gewöhnliches Dreifingerglas Kernsaff; findet Ihr nicht auch?“

„Ja, muß Sie sehr bitten, genau darauf zu achten, Herr Stanner,“ sagte Hale mit seiner gewöhnlichen ruhigen Würde, „daß ich jede Anspielung auf den Gentleman, welcher uns soeben verlassen hat, nicht nur für höchst unpassend von Ihnen, sondern auch als eine Beleidigung für mich auffasse. Wenn Sie meinen, er habe unter dem Einflusse von Spirituosen gehandelt, so ist es meine Pflicht, dem entgegenzutreten; er war so vollkommen im Besitze seiner geistigen Fähigkeiten, daß er nicht allein seine, sondern auch meine Ansicht über Ihr Betragen zum richtigen Ausdruck zu bringen vermochte. Sie müssen ebenso zugeben, daß er seinen Widerwillen gegen Ihre Gesellschaft deutlich genug zeigte, indem er dieselbe verließ. Ich bedauere von Herzen, daß die Umstände mir nicht den besten Vortheil gestatten. Wenn ich nun aber auch genöthigt bin, mich mit Ihrer Gegenwart in diesem Räume auszuföhnen, so muß ich doch entschieden bitten, mir dieselbe durch Ihre Unterhaltung nicht unerträglich zu machen.“

Die Wirkung dieser offenen und leidenschaftlichen Rede brachte die Bande mehr aus der Fassung, als Clinch's Wuth. Nur gewöhnt an Gedanken und Worte, wie der Augenblick sie plötzlich

eingibt, waren sie sich nicht klar darüber, ob es die wirkliche Ansicht des Sprechers war, die er hier kundgab, oder ob es Spaß sei, welchen ernst zu nehmen sie lächerlich machen würde. In einem Lande, wo der Spaß eine so große Rolle spielt, konnten sie allerdings glauben, daß dies eine neue Form von Fopperei sei, die darauf berechnet, daß sie durch irgend eine Antwort eine Lösung geben sollten. Die Folge davon war, was Hale wünschte, vollkommenes Schweigen ihm gegenüber. Sie setzten sich wieder aufzukommen und unterhielten sich nur flüsternd, während Hale, die Blicke in's Feuer gerichtet, sich verpöteltem und nutzlosem Sinnen überließ.

Kaum vermochte er seine Lage zu begreifen. Er konnte dieselbe betrachten, von welcher Seite er wollte, so mußte er sich immer sagen, daß er in einem Zeitraum von zwölf Stunden nicht nur mehrere seiner liebsten Meinungen geändert hatte, sondern daß dies obenein in einer Weise geschah war, welche die Umkehr fast unmöglich machte. Im Interesse von Ordnung und Gesetz hatte er sich in eine vollständig geknüpfte Verfolgung von Verbrechern eingelassen und war dann in Konflikt gerathen nicht mit diesen Verbrechern, sondern just mit den Leuten, welche augenscheinlich ermächtigt waren, sie zu verfolgen. Ja, mehr als das, er fühlte sogar eine gewisse Sympathie für diese Verbrecher. Vor vierundzwanzig Stunden hätte er sich noch beleidigt gefühlt, wenn ihn Jemand der Handlungsweise des heutigen Tages für fähig gehalten hätte, und daß er es jetzt keineswegs mehr als eine Beleidigung ansehen würde, verwirrete ihn am meisten in dem Urtheil über sich selbst. Unter diesen Umständen hörte es ihn wenig, daß er zufälligerweise von seiner Familie so fern war, da er nicht so ganz sicher war, wie dieselbe seine Unbefähigkeit beurtheilen würde, und es presirte ihm daher nicht, ihr unter die Augen zu kommen.

Aufblinzelnd nahm Hale plötzlich wahr, daß die Thüre zur Küche sich langsam öffnete. Es war ihm wohl so gewesen, als hätte er dieselbe ein- oder zweimal klopfen gehört, während er zu

berheit norddeutscher - Gütsbesitzer ganz namhafte Einkünfte effektuirt und sehr hohe Preise bezahlt. - Im Hopfenhandel ist eine gewisse Stagnation eingetreten; nur in Letztang scheint sich der Handel bei anziehenden Preisen etwas lebhafter zu entwickeln. Die Hauptnachfrage ist immer nach prima Waare. Die gegenwärtigen Notierungen lauten: 20 bis 30, 30 bis 40 und 50 bis 60 M. per Zentner; ein Kauf hochprima auch zu 65 M. - Bei scharfem Wind ging die Temperatur bis zu +1 Gr. N. herab. Dieselbe Erscheinung wurde am 19. September 1877 in der Seegegend beobachtet. Die Vegetation hat - einschließlich der Weinreben - bis jetzt durch die Abkühlung keinen Schaden gelitten und die atmosphärische Wärme dürfte alsbald wieder eine erwünschte Zunahme erfahren.

### Handel und Verkehr.

Paris, 19. Sept. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 12. September. - Aktiva. Baarbestand in Gold + 3 780 000 Fr., Baarbestand in Silber + 3 802 000 Fr., Portefeuille - 19 963 000 Fr., Vorkäufe auf Barren + 2 102 000 Fr. Passiva. Banknotenlauf + 1 901 000 Fr., laufende Rechnungen der Private - 2 201 000 Fr., Guthaben des Staatschages - 3 296 000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 295 000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90.49.

London, 19. Sept. Wochenanweis der Bank von England gegen den Status vom 12. September: Totalreserve . . . 12 461 000 Pf. St. + 40 000 Pf. St. Notenumlauf . . . 24 568 000 Pf. St. - 98 000 Pf. St. Baarvorrath . . . 20 829 000 Pf. St. - 58 000 Pf. St. Portefeuille . . . 20 577 000 Pf. St. - 104 000 Pf. St. Privatguthaben . . . 24 122 000 Pf. St. - 640 000 Pf. St. Staatschagsguthaben . . . 4 981 000 Pf. St. + 581 000 Pf. St. Notenreserve . . . 11 872 000 Pf. St. + 292 000 Pf. St. Regierungssicherheiten 14 561 000 Pf. St. unverändert.

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 42 1/2 Prozent gegen 42 1/2 in voriger Woche. - Clearinghouse-Umsatz 153 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 5 Mill. Zunahme.

Bremen, 19. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.95. Still. - Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox 86 1/2.

Wien, 19. Sept. Weizen per Roubr. 19.-, per März 19.60. Roggen per Nov. 15.60, per März 16.-. Rüböl per 50 kg per Oktober 70.90, per März 64.20.

Antwerpen, 19. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.95. Still. - Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox 86 1/2.

Raffinirtes, Type weiß, disvon. 17 1/2, per September 17 1/2, per Roubr. Dezbr. 17 1/2, per Januar-März 17 1/2. Still. Amerikanisches Schweineschmalz, nicht verzollt, disvon. 86 1/2.

Paris, 19. Sept. Rüböl per September 69.25, per Oktober 69.25, per Nov.-Dez. 69.25, per Jan.-April 68.75. Behauptet. - Spiritus per Septbr. 83.50, per Jan.-Apr. 40.75. Behauptet. - Zucker, fair Rio 19 1/2, Schmalz per Oktober 6.37. Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 19 000 B., dto. Anfuhr nach Großbritannien 3 000 B. Anfuhr nach dem Continent - B., Baumwolle per Dez. 10.08, per Jan. 10.08.

New-York, 18. Sept. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7.20, dto. in Philadelphia 7.20, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.84 1/2, Mais (New) 41 1/2, Ruder fair refin. Muscov. 5 1/2, Kaffee, fair Rio 19 1/2, Schmalz per Oktober 6.37. Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 19 000 B., dto. Anfuhr nach Großbritannien 3 000 B. Anfuhr nach dem Continent - B., Baumwolle per Dez. 10.08, per Jan. 10.08.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Frankfurter Kurse vom 19. September 1889.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Vergilische Loose.	
Baden 4 Obligat. fl. -	104.50	3 Ital. gar. E.-B. fl. Fr.	58.50	3 Odenburger Thlr. 40	136.50
4 Obl. v. 1886 fl. -	108.80	4 Meckl. Frdr.-Franz fl. 166.-	106.10	4 Dett. v. 1854 fl. 250	117.50
4 Obl. v. 1886 fl. -	108.80	4 Pfälz. Nordbahn fl. 169.-	104.10	4 Dett. v. 1864 fl. 500	121.50
4 Obl. v. 1886 fl. -	108.80	4 Pfälz. Nordbahn fl. 169.-	104.10	4 Dett. v. 1864 fl. 500	121.50
4 Obl. v. 1886 fl. -	108.80	4 Pfälz. Nordbahn fl. 169.-	104.10	4 Dett. v. 1864 fl. 500	121.50

### Mittlere Marktpreise der Woche vom 8. bis 15. Septbr. 1889. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Orte.	Stroh		Kartoffeln		Wegweide											
							100 Kilogramm															
Konstanz	19.-	19.-	14.-	15.50	14.-	Konstanz	550	550	40	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36
Heberlingen	19.21	21.53	16.10	13.70	12.82	Heberlingen	400	140	40	26	32	30	28	128	120	128	128	190	70	26	100	40
Billingen	19.83	20.87	13.73	14.58	12.70	Billingen	400	120	42	38	30	28	150	140	134	134	138	208	60	25	80	34
Stodach	18.53	21.65	14.40	15.22	12.69	Stodach	100	46	34	30	28	128	128	128	128	128	208	80	25	85	36	24
Nadolszell	20.70	20.84	15.78	14.36	13.06	Nadolszell	500	80	32	30	25	140	132	120	130	120	200	75	25	80	34	22
Billingen	17.66	20.99	15.75	14.36	13.06	Billingen	520	500	48	30	27	140	128	120	130	120	200	60	25	75	37	21
Bonnndorf	20.50	20.59	17.43	15.72	14.80	Bonnndorf	600	600	40	26	24	120	120	128	128	172	200	60	25	88	36	18
Freiburg	20.59	20.59	17.43	15.72	14.80	Freiburg	580	580	44	38	30	26	136	130	120	140	130	226	70	24	80	38
Löfingen	20.50	20.59	17.43	15.72	14.80	Löfingen	580	600	48	28	20	148	136	112	140	140	230	70	24	70	44	26
Enningen	20.50	20.59	17.43	15.72	14.80	Enningen	500	472	44	28	20	152	136	112	140	140	250	65	22	90	36	28
Ettlingen	19.83	20.60	16.28	15.50	14.14	Ettlingen	860	440	40	30	25	140	132	120	142	152	240	65	24	80	40	24
Lahr	20.60	20.60	16.28	15.50	14.14	Lahr	70	44	30	28	24	144	128	120	144	144	240	65	24	80	40	24
Offenburg	19.50	20.05	16.60	16.85	14.14	Offenburg	520	520	42	30	27	148	136	120	140	140	240	60	22	70	44	26
Kastatt	20.05	20.05	16.60	16.85	14.14	Kastatt	92	84	27	23	100	140	132	100	140	150	250	65	24	80	38	28
Durlach	20.60	20.60	16.60	16.85	14.14	Durlach	500	80	44	36	28	144	130	120	144	140	250	65	24	80	36	24
Wannheim	20.60	20.60	16.60	16.85	14.14	Wannheim	500	380	40	28	24	120	120	120	120	140	200	60	26	80	36	24
Mosbach	20.19	20.19	16.60	16.85	14.14	Mosbach	700	460	38	36	26	120	120	120	120	140	200	60	26	80	36	24
Bertheim	20.19	20.19	16.60	16.85	14.14	Bertheim	93	93	30	26	24	120	120	120	120	140	200	60	26	80	36	24
Wafel	19.-	18.80	13.80	14.20	14.-	Wafel	800	740	116	40	36	28	124	108	96	168	156	148	200	80	16	72

### Gemeinde Immenstaad, Amtsgerichtsbezirk Heberlingen. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Immenstaad, Amtsgerichtsbezirk Heberlingen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Blatt Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.

### Bürgerliche Rechtspflege.

1. 664.2. Nr. 5548 u. 5755. Wallbüren. Das Groß. Amtsgericht hier hat unterm Deutigen folgendes Aufgebot erlassen:  
Auf Antrag der kathol. Stiftungskommision Gerichtsstetten und des Postverwalters Christian Wilsch. Keim von hier werden alle diejenigen, welche an den nachbenannten Grundstücken, welche die katholische Pfarrei und der Kirchenfond Gerichtsstetten auf der Gemarung Gerichtsstetten und Postverwalter Christian Wilsch Keim hier auf der Gemarung Wallbüren besitzen, nämlich:  
a. Pfarrei Gerichtsstetten:  
1. Kapelle im Döbeler, worauf ein Häufgen, Wohngebäude, Pfarrenhaus, mit angeblichem Keller und angeblichem Abort, eine 1 1/2 Höf. Schauer mit zwei Barn und zwei Balkentellern und einem Wagen-

### Reinhard, andererseits Ferdinand Pöfller.

6. Lagb. Nr. 1704: 78 Ar 1. Meter Ader in der Herrsch. neb. Egidius Kaufmann und Weg;
7. Lagb. Nr. 1896: 1 Hektar 7 Ar 53 Meter Ader im vordern Steingrund, neben Weg und Konrad Baumann und Josef Valentin Reinhard;
8. Lagb. Nr. 2148: 74 Ar 79 Meter Ackerland und Grasrain in den Gassengärten, neben Aufhäusern und Graben;
9. Lagb. Nr. 2289: 87 Ar 87 Mtr. Ader im Gellbrühl, neben Weg und andererseits Franz Wendelin Baumann und Erwin Trunt;
10. Lagb. Nr. 3108: 70 Ar 69 Mtr. Ackerland u. Wiesen im Kubachergrund, neben Aufhäuser, ander. Aufhäuser und Weg;
11. Lagb. Nr. 3448: 1 Hektar 4 Ar 18 Meter Ader im Honbühl, neben Weg, ander. Lorenz Reinhard, Johann Albert Münch und Franz Valentin Seitz, Wäcker;
12. Lagb. Nr. 4522: 11 Ar 3 Meter Wiesen im Brühl, neben beiderseits Aufhäuser;
13. Lagb. Nr. 7822: 74 Ar 65 Mtr. Ader in der Höhe, neben Aufhäuser und Straße nach Schwarzenbrunn;
14. Lagb. Nr. 8281: 14 Ar 70 Mtr. Ader in den Laubendern, neben Weg und Karl Josef Weniger;
15. Lagb. Nr. 8450: 34 Ar 6 Meter Ader im Frohsberg, neben Weg und Karl Josef Weniger;
16. Lagb. Nr. 8505: 1 Hektar 47 Ar 73 Meter Ader im Frohsberg, neben Franz Simon Kilian u. Weg;
7. Kirchenfond Gerichtsstetten:  
1. Lagb. Nr. 1306: 31 Ar 9 Meter Wald in der Koppel, neben Gemeinewald;
2. Lagb. Nr. 2824: 40 Ar 2 Meter Wiesen in den Altwiesen, neben Ferdin. Pöfller und Georg Peter Baumhuth Kinder;

### 3. Lagb. Nr. 6428: 78 Ar 68 Mtr. Wiesen in der Arnbach, neben Aufhäuser und Franz Wendelin Silber und Adam Busch von Buch am Ahorn;

4. Lagb. Nr. 6508: 10 Ar 67 Mtr. Wald in der Arnbach, neb. Herrsch. Wald;
5. Lagb. Nr. 6507: 30 Ar 47 Mtr. Wiesen in der Arnbach, neben Maria Anna Kaufmann ledig und Franz Josef Kubin;
6. Lagerb. Nr. 45: Kirchplatz mit daraufstehender Kirche im Ortsgebiet, beiderseits neben Gemeinde;
- c. Postverwalter Christian Wilsch Keim hier:  
Grundst. Nr. 3753: 20 Ar 90 Mtr. Wiese in der Kirchweide, neb. Johann Adam Reminger und Franz Jakob Bahrle,  
in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut- oder Familiengutverband beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Mittwoch, 13. November 1889, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.  
Wallbüren, den 14. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: R. Brandner.

### Konkursverfahren.

Y.716. Nr. 10.890. Raboltszell. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ferdinand Dingler u. Cie. von Singen ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf Freitag den 4. Oktober l. J. Vormittags 8 Uhr vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.  
Raboltszell, den 15. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts: August Kausler.

### Y.715. Nr. 20.061. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ernst Wilhelm Nag, Buch- und Steinbrücker, in Bruchsal, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf: Mittwoch den 2. Oktober 1889, Vormittags 11 Uhr.

Bruchsal, den 18. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Riffel.  
Vermögensabfindung.  
Y.720. Nr. 5927. Offenburg. Die Ehefrau des Sattlers Franz Häppler, Luise, geb. Genter in Schönwald, hat durch Rechtsanwältin Osmer gegen ihren genannten Gemann eine Klage auf Vermögensabfindung bei Groß. Amtsgericht erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Zivilkammer III auf Freitag den 6. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Offenburg, den 18. September 1889.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts: Wächter.  
Erboverteilung.  
Y.706.1. Mannheim. Heinrich Reuter, Tagelöhner von Käfershal, geboren am 1. Dezember 1862, zur Zeit in Amerika lebend, und Friedrich Reuter, Tücherer von Käfershal, geboren am 25. Dezember 1862, zuletzt in Altona, sind in den Nachlass ihres Vaters, des Maurers Georg Reuter von Käfershal, als Erben mitberufen. Dieselben beziehungsweise deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten ihre Erbanprüche bei dem unterzeichneten Notar geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugewendet würde, welchen sie zukäme, wenn die Abwesenden, zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Mannheim, den 18. September 1889.  
Groß. Notar Weirauch.  
Strafrechtspflege.  
Zabung.  
Y.707.2. Nr. 29.569. Freiburg. Otto Reinhold Franz Risemann, 21 Jahre alt, Chemiker, zuletzt in Freiburg, wird beschuldigt, als Beihilflicher in der Abfuhr, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu enthalten, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischmündigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben.  
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B.  
Versteht wird auf Montag den 28. Oktober 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts Freiburg i. Br. zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 des Strafprozessordnung von dem Vorsitzenden der Erbschaftskommission zu Frankfurt a. D. über die der Anlage zu Grunde liegenden Tatsachen ausgefertigten Erklärung beurteilt werden.  
Freiburg, den 18. September 1889.  
Groß. Staatsanwaltschaft: G. v. Gütat.  
Zur Beglaubigung:  
Der Erste Rangsteibeamte: Hans Peter Ramsberger.